

Wann und warum wurden Kirchensteuern eingeführt?

Kirche und Geld Schon im Alten Testament sind Bestimmungen zu finden, dass Priester für ihren Lebensunterhalt einen Anteil vom Vieh und vom Ackerertrag erhalten sollen (4. Mose 18, 13).

Nachdem vor knapp 2000 Jahren nach dem Tod von Jesus im Mittelmeerraum erste christliche Gemeinden entstanden waren, wurden wohl diejenigen, die den neuen Glauben verkündeten, mindestens teilweise durch die Gläubigen finanziert (Apostelgeschichte 4, 35 ff.) Aus diesen freiwilligen Unterstützungsleistungen wurden nach und nach Pflichtabgaben für den Unterhalt der kirchlichen Amtsträger.

Im Mittelalter entwickelte sich in Anlehnung an eine alttestamentliche Stelle (3. Mose 27, 30) das sogenannte Zehntrecht, eine Form von «Einkommenssteuer», bezogen auf den Ertrag von Naturalien. Damit wurden nicht nur der Bischof und der Klerus sowie Gebäude finanziert, sondern auch Arme unterstützt. Neben dem Zehnten waren die sogenannten Stolgebühren, mit denen einzelne Amtshandlungen bezahlt wurden, zusätzliche Einnahmen, die direkt den Priestern zugutekamen.

Nach der Reformation wurde vielerorts Kirchenbesitz verstaatlicht, im Gegenzug trug damit der Staat die Verantwortung für die Finanzierung der Kirche und die Ermöglichung ihrer Dienstleistungen. Erst unter dem Einfluss der Französischen Revolution wurden seit dem 19. Jahrhundert die als «feudal» empfundene Zehntpflicht und die Stolgebühren abgeschafft und in der Schweiz ab 1870 (in manchen Kantonen erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhun-



derts) das mit der öffentlich-rechtlichen Anerkennung der Kirchen durch den Staat verbundene Privileg einer öffentlichen Kirchensteuer eingeführt. In der Schweiz kommt dabei die erhobene Kirchensteuer den Ortsgemeinden zugute, die als übergeordnete Struktur die Kantonal- bzw. die Landeskirche finanzieren. In vielen Kantonen übernimmt der Staat das Inkasso für die Landeskirchen. Ebenso kennen viele Kantone eine Kirchensteuer für juristische Personen, die im Verlauf des 20. Jahrhunderts zur

Mitfinanzierung einer breit aufgestellten Volkskirche notwendig wurde. Kirchensteuern sind in der Schweiz das wichtigste Instrument zur Finanzierung der öffentlich-rechtlichen Kirchen und Religionsgemeinschaften und ihrer Aufgaben (Quellen: Theologische Realenzyklopädie, Art. Abgaben, kirchlich/Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft, Art. Kirchensteuer/ Historisches Lexikon der Schweiz, Art. Kirchensteuer, www.hls-dhs-dss.ch).

Mittwoch, 25. Februar
15.30 Uhr «Fiire mit de Chliine» mit Pfarrerin Susanne Hug-Maag (siehe Tipp)

Sonntag, 1. März
10 Uhr, Gottesdienst für Klein und Gross zur Aktion HEKS/«Brot für alle», mit Pfarrerin Susanne Hug-Maag und dem Johanneschor, anschliessend Suppenmittag

Weitere Anlässe

Mittagessen. Donnerstag, 5. Februar, 12 Uhr, im Kirchenzentrum

Älplermagronen-Essen. Fasnachtsdienstag, 17. Februar, 11.45 Uhr, im Kirchenzentrum, Anmeldeschluss: 4. Februar (siehe Tipp)

Walk & Talk. Sonntag, 22. Februar, 13.45 bis 16.30 Uhr, Treffpunkt beim Bellpark (Bushaltestelle). Ohne Anmeldung – für alle, die Lust auf eine gemeinsame Kurzwanderung um Kriens haben!

(siehe Tipp)

Themencafé. Dienstag, 24. Februar, 14 Uhr, im Kirchenzentrum (siehe Tipp)

«Am Cheminée-Für». Lesekreis, Dienstag, 24. Februar, 19.15 Uhr, im Kirchenzentrum (siehe Tipp)

Ökumenische Erwachsenenbildung. «Ins Kraftfeld Gottes treten – eine Spiritualität für jeden Tag», Mittwoch, 25. Februar, 19 Uhr, im Gallus-Treff am Kirchrainweg 5 in Kriens (siehe Tipp)

Frauenzmorge. Donnerstag, 26. Februar, ab 8.45 Uhr, im Kirchenzentrum (siehe Artikel)

Kolibri. «Winter-Olympiade», Samstag, 28. Februar, 10 bis 13 Uhr (mit einfacherem Mittagessen), Anmeldung und Auskünfte bei Nicole Lechmann (Jugendarbeit)

Chorproben Johanneschor. Jeweils Montag, 19.30 Uhr, im Johannessaal. Weitere Auskünfte beim Präsidenten Fred Le Grand, 041 310 09 70

Freud und Leid

Kirchlich verabschiedet wurden:
Renata Hartmann-Cavigelli, Hackenrainstrasse 27, Kriens, im 82. Lebensjahr

Peter Lauber, Pulvermühleweg 6, Kriens, im 81. Lebensjahr

Kontakt

Pfarramt Oberdorf:

Pfarrer Peter Willi, 041 320 17 44, peter.willi@reflu.ch

Pfarramt Unterdorf:

Pfarrerin Susanne Hug-Maag, 041 310 12 43, susanne.hug@reflu.ch

Diakoniestelle/Besuchsdienst:

Sozialdiakonin Monika Seehafer, 041 310 64 63, monika.seehafer@reflu.ch

Jugendarbeit:

Nicole Lechmann, 079 773 97 09, nicole.lechmann@reflu.ch

Sigrist:

Rachid Hair, 079 913 29 26, rachid.hair@reflu.ch

Sigristenstellvertretung:

Gaby Leonhardt, leonhardt.g@hispeed.ch

Sekretariat:

Verena Burkhardt, 041 310 64 06, sekretariat.kriens@reflu.ch, Horwerstrasse 23, Kriens

Gottesdienste

Sonntag, 1. Februar

10 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrerin

Susanne Hug-Maag

Sonntag, 8. Februar

10 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrerin

Susanne Hug-Maag

Sonntag, 15. Februar

10 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrerin

Susanne Hug-Maag

Samstag, 21. Februar

18.30 Uhr, Gottesdienst «mit meiner Musik», mit Abendmahl zur Einführung

in die Passionszeit, mit Pfarrer Peter Willi;

musikalische Gestaltung: ann nielsen &

tumasch è (Singer/Songwriter), im

Anschluss Apéro (siehe Tipp)

Zur Website

reflu.ch/kriens

Youtube-Kanal:
@reformierte
kirchekriens2188



Veranstaltungen



Gottesdienst «mit meiner Musik»

Mit klarer, tragender Stimme schreibt und singt die alpine Dämin Ann Nielsen von den bittersüßen Widersprüchen des Lebens. Überraschend, beindruckend, authentisch. Melancholisch und euphorisch zugleich, bewegt sich der mexikanische Rätoromane tumasch è spielerisch zwischen Sprachen, Stilen und Klangräumen. Experimentell, sensibel, inspirierend. Beide blicken bereits auf über 35 Jahre musikalische Laufbahnen zurück (nach vorne schauen sie ohnehin). Seit 2018 gehen sie diesen Weg auch gemeinsam. Im Gottesdienst verweben die beiden Singer-Songwriter ausgewählte Werke ihres Schaffens – allein, im Dialog und im gemeinsamen Klang. Herzliche Einladung zu einem berührenden musikalischen Gottesdienst zum Beginn der Passionszeit mit Abendmahl und zum anschliessenden Apéro! ann nielsen & tumasch è – Singer/Songwriter, Samstag, 21. Februar, 18.30 Uhr in der Johanneskirche, www.ann-nielsen.com

«Am Cheminée-Für»

Wirlesen aus: Gabriel Zuchtriegel, «Pompejis letzter Sommer», ab Seite 133, Informationen bei Pfarrerin Susanne Hug-Maag. Herzlich willkommen! SUSANNE HUG-MAAG
Lesekreis, Dienstag, 24. Februar, 19.15 Uhr im Kirchenzentrum Johannes

Älplermagronen-Essen

Herzlich willkommen zum traditionellen Älplermagronen-Essen mit Apfelmus, Fasnachtschuechli und Schenkeli im Kirchenzentrum (gekocht von Christin Mattmann mit Team). Alle sind herzlich willkommen, mit oder ohne Verkleidung! Kosten inklusive Getränke: 10 Franken. Anmeldung bis zum 4. Februar bei der Diakoniestelle. MONIKA SEEHAFER
Fasnachtsdienstag, 17. Februar, um 11.45 Uhr im Kirchenzentrum



Katharina von Bora, Bronze.

Themencafé

«Katharina von Bora, Luthers Käthe»: Mit seinem Bildvortrag bringt uns Max Huber das Leben und Wirken der entlaufenen Nonne, gleichberechtigten Gesprächspartnerin und Ehefrau von Martin Luther, näher. Kostenlos, ohne Anmeldung. Türöffnung: 13.40 Uhr. Herzliche Einladung! MONIKA SEEHAFER UND TEAM
Dienstag, 24. Februar, 14 Uhr im Kirchenzentrum

Fiire mit de Chliine

Wir laden unsere Kleinen mit Mami, Papi, Geschwistern und Grosseltern herzlich zum «Fiire mit de Chliine» ein. Wir hören eine Geschichte zum Thema «Teilen», essen danach Zvieri und basteln miteinander.

SUSANNE UND STEFAN HUG
Mittwoch, 25. Februar, 15.30 Uhr, Johanneskirche

«Ins Kraftfeld Gottes treten – eine Spiritualität für jeden Tag»

Ökumenische Erwachsenenbildung Wir laden ein, in der Passionszeit einen Weg der Achtsamkeit in christlicher spiritueller Tradition zu machen. Nach einer Einführung in die Meditation gibt es jeweils geistliche Impulse für



Ein Blick zurück ...

Worin besteht das Geheimnis der Christrose?
Worüber wurde an der Kirchgemeindeversammlung gesprochen?
Und wie lauten die Zahlen des vergangenen Jahres 2025?

Das Geheimnis der Christrose

Im musikalischen Krippenspiel, das am vierten Advent aufgeführt wurde, verbreitete eine Räuberfamilie Angst und Schrecken. Dann kam es in einem Blumengarten im nahen Städtchen zu einer schicksalhaften Begegnung mit einer Gräfin und ihrem Gärtner. Ein gemeinsamer Weg in den dunklen Winterwald öffnete den Blick auf das Wunder der Weihnachtsnacht. Als Misstrauen alles zu zerstören drohte, entfaltete sich nach und nach das Geheimnis der Christrose, und mit der Rückkehr der Räuberfamilie unter die Menschen fand alles ein gutes Ende.

Kirchgemeindeversammlung vom 7. Dezember

Heiner Zindel und Monika Fässler, Co-Präsident der Kirchenpflege, begrüssten 33 Personen zur zweiten Kirchgemeindeversammlung 2025, die zugleich die erste Versammlung unter ihrer gemeinsamen Leitung war. Das vielfältige Jahresprogramm wurde von Susanne Hug-Maag präsentiert und mit der Ergänzung des Konzerts des Johanneschors im September des vergangenen Jahres von allen Anwesenden einstimmig genehmigt. Anschliessend erläuterte Karin Arnold, Finanzverantwortliche,



Krippenspiel «Das Geheimnis der Christrose».

che, das Budget 2026 mit einem budgetierten Verlust von 4036 Fr. Dieses wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. Der Prozess zu einer möglichen Eigenständigkeit der Teilkirchgemeinde bleibt weiterhin sistiert. Der Organisationsentwicklungsprozess der Gesamtkirchgemeinde Luzern hingegen ist in vollem Gange: Bereits zwei Sitzungen der Resonanzgruppe haben stattgefunden, an denen Mitarbeitende

aus allen Bereichen der Kirchgemeinde Luzern teilnehmen und ihre Ideen, Rückmeldungen sowie auch kritische Anregungen in den laufenden Prozess einbringen. Kriens zeigt sich weiterhin offen und ist überzeugt, sich auf einem guten Weg zu befinden. Mit den besten Wünschen für eine besinnliche Adventszeit und ein frohes neues Jahr wurde die Kirchgemeindeversammlung geschlossen.

DIE KIRCHENPFLEGE

Zahlen des vergangenen Jahres

Die präsentierten Zahlen ermöglichen einen Blick auf die Mitgliederentwicklung in der Reformierten Kirche Kriens, auf Spenden verschiedener Art und die freiwilligen Einsätze des ökumenischen Besuchsdienstes.

Jahresstatistik 2025:

Im vergangenen Jahr wurden in unserer Teilkirchgemeinde 11 Kinder getauft, 11 Jugendliche konfirmiert und 29 Verstorbene kirchlich verabschiedet. Am 28.2.2025 hatte die Reformierte Kirche Kriens 2693 Mitglieder.

Spenden und Kolleken:

Kolleken bei Gottesdiensten, Abdankungen und Konzerten zugunsten verschiedener Institutionen im In- und Ausland: 24 331.84 Franken. Spenden an die Pfarrpersonen für «wo's am nötigsten ist»: 750 Franken. Trinkgeld zugunsten des Projektes «Wasser für Wasser» (www.wfw.ch) an den Senioren-Mittagstischen: 884 Franken. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern!

Ökumenischer Besuchsdienst:

Der ökumenische Besuchsdienst leistete 2025 insgesamt 789 Besuchseinsätze, sowohl in den Heimen Kriens als auch zu Hause. Insgesamt leisteten die 25 Freiwilligen beachtliche 1610 Stunden ehrenamtliche Arbeit. Nehmen Sie bitte mit der Diakoniestelle Kontakt auf, falls Sie an dieser Tätigkeit Interesse haben. Vielen Dank!

PETER WILLI
Pfarrer



Augenblick

Besuch der Wanderkönigin

16 Königinnen- und Königsfiguren aus Holz luden im Rahmen der Ausstellung «Würde unantastbar» (wuerde-unantastbar.ch) vom 10. Dezember (Menschenrechtstag) bis zum 18. Januar an 16 Standorten in Luzern zum Dialog und zur Reflexion ein. Ihr Schöpfer, der Diakon und Holzbildhauer Ralf Knoblauch, sucht mit seinen Figuren eine Antwort auf die Frage: «Wie viel Würde kommt einem Menschen zu – von anderen, vom Göttlichen? Und wie viel bleibt im Verborgenen?»

Parallel zur Ausstellung besuchte eine Wanderkönigin verschiedene Orte in und um Luzern, auch unser Kirchenzentrum. Die Stationen ihrer «Reise» wurden mit Bildern, Gedanken und Texten in einem Begleitbuch dokumentiert. Ich holte die Wanderkönigin in Adligenswil ab, von wo sie mich nach Kriens begleitete. Im Kirchenzentrum gestaltete ich, inspiriert von ihrem schlichten und ruhigen Dastehen, einen Gottesdienst zur Menschenwürde. Im Religionsunterricht regte die Wanderkönigin ein Gespräch zur Menschenwürde an. Schliesslich führte ihr Weg weiter zum Kantonsspital Luzern.

Überall schien die Wanderkönigin, die ihre goldene Krone bescheiden und doch selbstverständlich trägt, die ihr begegnenden Menschen zu fragen: «Ruhst du in dir, wie auch ich in mir ruhe? Trägst auch du deine Krone bescheiden und doch selbstverständlich?» Diese Fragen trage ich seither in mir. Sie rufen mir meine eigene Menschenwürde und die Menschenwürde meiner Mitmenschen in Erinnerung. Noch bis zum 4. Februar sind alle Königinnen- und Königsfiguren in der Peterskapelle in Luzern ausgestellt. Ein Besuch lohnt sich!

Rigi Südseite



Aussicht vom Kurpark Vitznau in Richtung Sonnenuntergang. MICHEL MÜLLER

Grusswort

Aussichten

Am Anfang eines neuen Jahres wird gerne die Frage gestellt, was wohl die Aussichten sind. Obwohl die Jahresgrenze eine künstliche Unterbrechung im unaufhörlichen Strom der Zeit darstellt. Deshalb müsste man eher fragen, was aus dem vergangenen Jahr sich wie weiterentwickeln könnte.

Aussichten hängen davon ab, in welche Richtung man schaut. Wenn ich auf meinem Arbeitsweg von Luzern nach Weggis durch Meggen fahre, dann sehe ich fast in alle Richtungen im Hintergrund Berge. Auch in Weggis sieht man von gewissen Lagen aus vor allem Berge. Eine fantastische Aussicht, zugleich begrenzt. Sie gibt Orientierung, Halt, Geborgenheit. Meer sieht man nicht. Meer sieht man nirgends in der

Schweiz, es gibt keine «freie Sicht aufs Mittelmeer». Als ich noch in der Region Basel lebte, sah ich nicht einmal die Berge, dort gibt es kein «Morgenrot auf dem Alpenfirn». Dafür kann man am Dreiländereck, wo sich der Rhein beim Rheinhafen nach Norden wendet, in der Ferne das Meer, die Nordsee, erahnen. Jedes vorbeifahrende Schiff trägt ein bisschen Meer in sich. Weite. Weite des Horizonts, des Geistes in der Humanistenstadt?

Auch in Zürich, wo ich 30 Jahre lang war, sieht man die Berge, eher am fernen Horizont. Sie begrenzen weniger, aber auch das Meer ist in Zürich weit weg, obwohl die Limmat wie die Reuss letztlich in die Nordsee fliesst. Weder verengen Berge nur, noch macht Meeresahnung allein schon

Weite. Es kommt wohl vielmehr darauf an, welchen inneren Horizont wir haben. Sehnsucht nach Vision und Weite oder der Wunsch nach Geborgenheit und Rückzug? Doch muss sich das gegenseitig ausschliessen?

Wenn ich in Vitznau im Kurpark am See stehe und in Richtung Sonnenuntergang schaue, so habe ich beides: Im Rücken geben die steilen Felsen der Rigi einen Rückhalt. Und am Horizont senkt sich die rote Sonne fast ins Meer.

Für das neue Jahr brauchen wir einen solchen Standort: weder nur Rückzug und Grenze noch leere, endlose Weite, sondern Mut und Zuversicht, die sich aus dem Vertrauen nähren.

PFARRER MICHEL MÜLLER

Agenda

Gottesdienste

Sonntag, 1. Februar

10.15 Uhr, reformierte Kirche Weggis: Gottesdienst mit Kirchenkaffee, mit Pfarrer Michel Müller und den Konfirmandinnen zu Mk 10, 1–12. Scheiden verboten? Orgel: Sofia Korsakova, Kollekte für elbe, Fachstelle für Lebensfragen

Sonntag, 8. Februar

10.15 Uhr, Markuskirche Vitznau: Gottesdienst mit Pfarrerin Rahel Eggenberger, Kollekte: Telefon 143 Zentralschweiz (Die Dargebotene Hand)

Samstag, 14. Februar

18 Uhr, reformierte Kirche Weggis: Feier im Chor mit Fiona Roggeli, Pfarrerin i. A., Kollekte für: Ökumenisches Institut Luzern

Sonntag, 22. Februar

10.15 Uhr, Markuskirche Vitznau: Gottesdienst mit Kirchenkaffee, mit Pfarrer Michel Müller zu Mk 10, 13–16, wie ein Kind, Kollekte für: Kinderbetreuung Frohheim Luzern

Felsenkapelle Rigi Kaltbad:

Ökumenisch, jeweils am Sonntag um 11.15 Uhr

Saison-Eröffnungskonzert des Kulturreises Rigi. Sonntag, 15. Februar um 15 Uhr, in der reformierten Bergkirche Rigi Kaltbad

Freitagsrunde. Freitag, 20. Februar, um 16 Uhr in der ref. Kirche Weggis zum Thema Wasserschutz Luzern. Referent: Alessio Exer aus Weggis. Eintritt frei. Mit Apéro im Anschluss

KinoKirche. Freitag, 27. Februar, um 19 Uhr in der ref. Kirche Weggis. KinoKirche zeigt in ökumenischer Offenheit den Film «Millions can walk». Eintritt frei. Mit Apéro im Anschluss

Zeit für ein spontanes Gespräch? Sie treffen mich jeweils am Mittwoch, 4./18./25. Februar, von 16 bis 18 Uhr bei der reformierten Kirche Weggis (bei schönem Wetter) oder im Büro an der Seestrasse 17 in Weggis. Pfarrer Michel Müller (ohne 11. Februar)

Kontakt

Pfarramt: Michel Müller, 041 390 19 05, michel.mueller@reflu.ch

Sigristin: Corinne Huwiler, 078 708 57 55

Sekretariat: 041 390 14 26, sekretariat.rigi-suedseite@reflu.ch, Seestrasse 17, 6353 Weggis, Montag, 8 bis 11.30 Uhr, und Donnerstag, 13.30 bis 17 Uhr

Weitere Anlässe

Weggiser Sonntagskonzerte.

Sonntag, 1. Februar, um 17 Uhr in der reformierten Kirche Weggis. Mit den Luzerner Musikern Karin Inauen-Schaerer (Panflöte) und Mathias Inauen (Orgel, Klavier) – bekannt als Duo PanTastico. Eintritt frei – Kollekte am Ausgang

Zur Website

reflu.ch/riги-сuedseite

Informationen zu
Gottesdiensten und
Veranstaltungen

